

rev dan kenadig na wailiire fialm hoxach. ni wriach aed de anw m b  
ai seich eillmigris easte lna vndim doch aewiat mit dem seife  
spileneh erwehndead ad eate 1911 hoxach. ni wriach aed de anw m b  
.kadim ad vrasabat wailiire fialm hoxach. ni wriach aed de anw m b

1911 Rorschach, den 31.10.35  
Herrn Dr. Fritz Ernst, 1911 Rorschach, den 31.10.35  
Zürich

Lieber Herr Doktor,

auch für den in der Zeitschrift der Volkshochschule  
abgedruckten Vortrag sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank.  
Gern mache ich von Ihrem freundlichen Angebot Gebrauch, noch einige  
wenige Exemplare des Heftes zu erbitten!

Herr Dr. Korrodi von der N.Z.Z., hat mich ersucht, ein  
Feuilleton über Kleinjogg in Zusammenhang mit Ihrem Buch und  
mit einem Lob des Herrmann zuschreiben. Nur zu gern ich seinen  
Wunsch nachgekommen. Aber einmal gehen meine eignen Nachforschungen  
nicht über Kleinjogg selber und seine Zeit, und über den Stammbaum  
in seinen nackten Tatsachen hinaus, und sodann fehlen mir selbst aus  
der mündlichen Tradition die für ein Feuilleton geeigneten Materialien.  
Mein Vater starb mir zu früh, als dass er mir von Kleinjogg viel hätte  
erzählen können, obschon er zweifellos viel wusste. Sein Grossvater sass  
ja häufig genug noch Kleinjogg auf den Knien. Vor etwa zwanzig Jahren  
suchte ich meine Verwandten um den Katzensee herum und in Rümlang ab,  
und gerade traf ich noch eine alte Base, die "Bäbe", die manches wusste  
und ihren ganzen Wesen nach vollkommen aus dem Geist jener Zeit stammte.  
Sie erklärte mir auch, das Bauernhaus inn Märenbohl mit den meisten  
persönlichen Andenken, auch schriftlichen Aufzeichnungen über Kleinjogg  
und sogar aus seiner eignen Hand, sei vor kurzen bis auf den Grund  
niedergebrannt. - Es liesse sich ja gewiss noch manches eruieren, aber  
man ist zu weit weg und hat nicht, in Drang des Tages und seiner An-  
forderungen, genügend Zeit und Masse dafür. Auch gehen die Bauern mehr  
ihren Geschäften nach, als sich gewissenhaft um Historie zu kümmern.  
Mein Vater hat selber, in Volketswil, noch gebauert, musste dann aber  
wegen Erbteilung einen andern Beruf ergreifen; ersprach nicht gern  
davon, führte mich aber als Bub einigemal auf seinen väterlichen  
Hof und blieb dort, bei fremden Leuten, ganze Tage mit mir. Auch an den  
Katzensee kamen wir einige Male. - Es tut mir also aufrichtig leid,

den Wunsch des Herrn Dr.Korrodi nicht erfüllen zu können und vor  
allen auch Ihr feines Buch nicht auf diese originelle Weise in  
seinen Erfolg zu sekundieren! Für eine bescheidenere Rezension  
bin ich natürlich jederzeit zu haben.

Nun haben Sie wohl das Referat über die Möglichkeit einer  
schweizerischen Pädagogik hinter sich.Ich wäre sehr gern gekommen,kam  
aber nicht weg; es ist doch eine lange Reise,wenn man an andern Tag wieder  
an der Arbeit sein muss.Ich danke aber,man wird in der Zeitung etwas  
hören.

Ich danke Ihnen nochmals aufs herzlichste.

Ihr

...